# Kurz gesagt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Obstetrica : das Hebammenfachmagazin = Obstetrica : la revue spécialisée des sages-femmes**

Band (Jahr): **118 (2020)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Evidenzbasierte Prävention in der Gesundheitsversorgung

Im 2011 verursachten nicht übertragbare Krankheiten (NCD) 51 Mrd. CHF Kosten und machten somit rund 80 % der gesamten Gesundheitskosten in der Schweiz aus. Evidenzbasierte Präventionsmassnahmen in der Gesundheitsversorgung können eine wichtige Rolle spielen, um die Bürde der NCD zu senken. Zahlreiche Erfahrungsberichte zeigen, dass ein gesunder Lebensstil und die Kenntnisse einer Krankheit einen positiven Effekt haben können.

Gesundheitsförderung Schweiz hat nun sechs prioritäre Interventionsbereiche identifiziert, in denen Prävention in der Schweizer Gesundheitsversorgung durch die Projektförderung stattfinden kann:

1. Schnittstellen innerhalb der Gesundheitsversorgung sowie zwischen Gesundheitsversorgung, Public Health und Gemeinwesen
2. Kollaboration, Interprofessionalität und Multiprofessionalität
3. Selbstmanagement von chronischen Krankheiten, Suchtproblematiken und psychischen Erkrankungen
4. Aus-, Weiter- und Fortbildung der Gesundheitsfachleute
5. Neue Technologien
6. Neue Finanzierungsmodelle

In den kommenden Jahren soll durch die Finanzierung von diversen Projekten und gezielte Evaluation Evidenz für die Wirksamkeit der Prävention in der Gesundheitsversorgung geschaffen werden. Dafür investiert Gesundheitsförderung Schweiz ein Gesamtvolumen von rund 50 Mio. CHF.

**Quelle: Newsletter von Gesundheitsförderung Schweiz vom 24. April, https://gesundheitsfoerderung.ch**

## Neue Broschüre zu Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasen-Fehlbildungen

Gerade für Babys ist Essen nicht nur eine einfache Nahrungsaufnahme, sondern Liebe, Zuwendung und Geborgenheit. Wie aber, wenn die Nahrungsaufnahme nicht so einfach ist? Speziell für Babys mit einer Lippen-Gaumen-Fehlbildung und ihre Mütter und Väter ist es wichtig, hier einen für alle glücklichen Weg zu finden. Die Informationsbroschüre «Ernährungsfragen bei Babys mit Lippen-Kiefer-Gaumen-Nasen-Fehlbildungen» der deutschen Selbsthilfevereinigung für Lippen-Gaumen-Fehlbildungen e. V. zeigt verschiedene Möglichkeiten der Nahrungsaufnahme auf. Elternerfahrungsberichte ergänzen diese. Ob Stillen, Flaschenfütterung oder andere hilfreiche Methoden der Nahrungsaufnahme – es geht darum, die beste Vorgehensweise zu finden.

**Bestellung und weitere Informationen unter www.lkg-selbsthilfe.de**

## Kontroverse um Misoprostol

Anfang Februar meldeten die «Süddeutsche Zeitung» und der Bayerische Rundfunk in seiner Sendung «report München», dass in deutschen Kliniken ein Medikament im sogenannten Off-Label-Use zur Geburtseinleitung verwendet wird. Das Recherchenetzwerk berichtete über gravierende Komplikationen bis hin zu Todesfällen in Zusammenhang mit Misoprostol-Gaben. Obwohl dem Fachpersonal die Problematik des Off-Label-Use seit Jahren bekannt ist, zog der Artikel innerhalb weniger Tage weite Kreise. Elternverbände forderten Konsequenzen, zahlreiche (Chef-)Ärztinnen und (Chef-)Ärzte gaben persönliche Stellungnahmen ab. Die Deutsche Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG) sah sich zu einer ausführlichen Pressemitteilung veranlasst. Hierin betont sie, dass Misoprostol als orale Applikation zur Geburtseinleitung entgegen der Berichterstattung in mehr als 80 randomisiert-kontrollierten Studien und als vaginale Applikation in dutzenden randomisiert-kontrollierten Studien untersucht wurde. Der Wirkstoff Misoprostol zur Geburtseinleitung sei bei geburtshilflichen Experten nicht umstritten, weshalb fast alle Perinatalzentren höchster Ordnung diesen Wirkstoff verwendeten. Hierbei werde nicht Cytotec 200 genutzt, sondern ein Misoprostol-Präparat geringerer Dosierung. Der Wirkstoff Misoprostol sei das effektivste Medikament zur Geburtseinleitung und führe v. a. bei der oralen Anwendung zu weniger Kaiserschnitten als andere Medikamente (Dinoproston, Oxytocin). Auch weist die DGGG darauf hin, dass nahezu alle Formen der Geburtseinleitung ähnliche Nebenwirkungen zeigten.

Laut der von Prof. Dr. med. habil. Sven Kehl und Prof. Dr. med. Michael Abou-Dakn verfassten DGGG-Stellungnahme ist aktuelle eine S2k-Leitlinie zur Geburtseinleitung der DGGG, der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und der Österreichischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe in Erstellung. Nach Sichtung der Literatur werde die Verwendung von Misoprostol zur Geburtseinleitung in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) im Einklang mit den anderen internationalen Leitlinien empfohlen werden.

**Quelle: «Die Hebamme» Nr. 2/2020, S. 7**

Gesundheitsförderung Schweiz

## *Videos mit Bewegungsübungen für Frauen während und nach der Schwangerschaft*

*Gesundheitsförderung Schweiz hat auf Basis der «Empfehlungen für gesundheitswirksame Bewegung bei Frauen während und nach der Schwangerschaft» Übungsvideos erstellt. Diese sind in den vier Sprachen Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch verfügbar. Es sind fünf Mitmachvideos zu den Themen «Beckenboden kennenlernen», «Fitness während der Schwangerschaft», «Wahrnehmung des Beckenbodens nach Geburt», «Kräftigung des Beckenbodens nach Geburt» und «Nach der Geburt körperlich aktiv werden». Schwangere sollten beachten, dass sie die Übungen in den Videos «Kräftigung des Beckenbodens nach Geburt» und «Nach der Geburt körperlich aktiv werden» in Absprache mit ihrer Gynäkologin bzw. ihrem Gynäkologen oder ihrer Hebamme beginnen sollten.*

**Videos unter www.youtube.com**

## Vereinfachter Zugang zu Arzneimitteln gegen urogenitale Erkrankungen

Seit 2019, als die neuen Bestimmungen des revidierten Heilmittelgesetzes (HMG) in Kraft traten, können Apothekerinnen und Apotheker unter bestimmten Voraussetzungen verschreibungspflichtige Arzneimittel zur Behandlung häufiger Krankheiten abgeben. Eine Expertengruppe gibt dem Eidgenössische Departement des Innern Empfehlungen dazu ab, welche Erkrankungen Apothekerinnen und Apotheker behandeln können und welche verschreibungspflichtigen Arzneimittel sie direkt abgeben dürfen.

Neu enthält die Liste der betroffenen Arzneimittel zudem Arzneimittel gegen Hauterkrankungen wie Ekzeme, Akne oder Pilzinfektionen sowie Medikamente zur Behandlung von Erektionsstörungen und gynäkologischen Beschwerden wie Scheidenpilz. Insgesamt stehen rund 200 Arzneimittel, die nicht von der obligatorischen Krankenpflegeversicherung vergütet werden, auf der Liste.

**Quelle: Medienmitteilung des Bundesrates vom 2. April, www.admin.ch**

**Aktuelle Liste der Indikationen und entsprechenden Arzneimittel unter www.bag.admin.ch**

## Tagung «Psychische Gesundheit nach der Geburt»

**27. August, Zürich**

Im Rahmen der Weltstillwoche organisiert Stillförderung Schweiz am Nachmittag eine Tagung unter dem Titel «Psychische Gesundheit nach der Geburt». Folgende Referate sind geplant:

- «Fallbeispiele postnatale Depression, persönliche Erfahrungen» von Annika Redlich, Vorstandsmitglied und Leiterin Geschäftsstelle Verein postnatale Depression
- «Kindliche Eigenschaften und Mutter-Kind-Beziehung: ihr Zusammenspiel am Beispiel früher Essstörungen» von PD Dr. med. Fernanda Pedrina, Kinder- und Jugendpsychiatrie FMH
- «Geburt und psychische Gesundheit der Väter» von Egon Garstick, Psychotherapeut ASP/SBAP
- «Pharmakologische Aspekte psychische Gesundheit nach Geburt» von Andrea Burch, eidg. dipl. Apothekerin, MScETH pharm. Wiss.

**Anmeldung und weitere Informationen unter www.stillfoerderung.ch/fachtagungen**

## Älter werden in der Schweiz

Von welchen Faktoren wird die demografische Alterung in der Schweiz beeinflusst? Warum erhalten Männer in den meisten Fällen höhere Pensionskassenleistungen als Frauen? In welchem Alter lassen sich Erwerbstätige pensionieren? Wie beurteilen 65- bis 79-Jährige ihren Gesundheitszustand? Wie viele Stunden betreuen ältere Menschen ihre Enkelkinder? Eine Reihe von Statistiken liefert Antworten auf diese und weitere Fragen. Ab sofort stehen sämtliche Informationen des Bundesamtes für Statistik zu den Personen ab 55 Jahren auf einer neuen, übersichtlichen Website zur Verfügung.

**Quelle: Bundesamt für Statistik, News vom 27. April**